

Männlichkeitsanforderungen und -hierarchien

Dieses Puzzleteil enthält eine Methode aus der Antidiskriminierungsarbeit zum Thema Männlichkeitsanforderungen und -hierarchien und daran anschließende Selbsterfahrungs- und Diskussionsfragen. Für die Methode müsst ihr mindestens drei Personen sein.

In diesem Puzzleteil findet ihr...

- Anleitung für die Methode „Einen Schritt vor“
- Diskussionsfragen
- Anhang 1: Die Figuren
- Anhang 2: Die Fragen

Anleitung für die Methode „Einen Schritt vor“

Verteilt die Rollen. Dazu braucht ihr eine Spielleiter_in, die gleich die Fragen (Anhang 2) vorliest. Alle suchen sich zudem eine Nummer zwischen 1 und 8 aus. Jede Nummer darf dabei nur einmal vorkommen. Die Nummer 1, eine Nummer zwischen 2 und 6 sowie die Nummer 7 oder 8 müssen vergeben werden.

Lest euch die Figurenbeschreibung eurer Nummer durch (Anhang 1) und keine der Beschreibungen für die anderen Figuren. Versucht, euch in die Lebenslage eurer Figur hineinzusetzen.

Stellt euch alle auf einer Linie mit ein bisschen Abstand auf.

Die Spielleiter_in liest jetzt immer eine Frage vor. Wenn eure Figur diese Fragen wahrscheinlich mit „Ja“ beantworten würde, geht einen großen Schritt vor. Wenn sie wahrscheinlich „Nein“ sagen würde, bleibt stehen. Nach jeder Frage kann eine Person sagen, warum sie (k)einen Schritt gemacht hat.

Schaut euch nach dem Ende aller Fragen an, wie “weit” die verschiedenen Figuren gekommen sind.

Kommt danach zusammen und sprecht über die Methode und die Hintergründe, die ihr vermutet. Jetzt könnt ihr, wenn ihr wollt, auch die anderen Figurenbeschreibungen in Anhang 1 anschauen, die nicht gespielt wurden.

Diskussions- und Selbsterfahrungsfragen:

- Welche sozialen Verhältnisse und Dynamiken waren in der Positionierung der Figuren bei der Methode wirksam? Wie hängen sie eurer Ansicht nach zusammen?
- Mit welchen Figuren kannst du dich am ehesten identifizieren?
- Wie hast du die Dynamiken und Verhältnisse, die in der Methode spielerisch wirksam waren, in deinem Leben erlebt?
- Gab es reale Personen in deinem Leben, die Ähnlichkeiten mit einigen der Figuren hatten? Wenn ja, wie hast du dich zu ihnen verhalten? Welche Beziehungen hast du mit ihnen geführt?
- Wie wirken die in der Methode thematisierten Dynamiken auch in der Linken im Allgemeinen und in (pro-) feministischen und/oder anti-sexistischen Kreisen im Besonderen? Kennst du sie auch von dir persönlich?
- In der Methode hat „Weit kommen“ sich wahrscheinlich nach Erfolg angefühlt. Mit welchen Ressourcen, Anforderungen und Möglichkeiten ist dieses „Weit kommen“ in der Realität verbunden?
- Was ist der Maßstab für dieses „Weit kommen“ innerhalb der Methode? Gibt es diesen Maßstab so auch in der Realität?

- Durch was (und wen) wird dieser Maßstab in der Realität gesetzt? Wie könnte man andere Maßstäbe, etwa für ein gutes Leben, setzen?
- Kennt ihr den Spruch „Don’t hate the player, hate the game“? Diskutiert, in welchem Verhältnis die Kritik an der Position und dem Verhalten von Einzelnen innerhalb der Gesellschaft mit einer Kritik der Gesellschaft als Ganze stehen sollte.

Anhang 1: Die Figuren

1. Arne

Deine Hobbys sind Bouldern und der Debattierclub an deiner Uni. Du wirst als sehr stylisch und körperlich fit wahrgenommen. Du verstehst dich als heterosexueller Mann und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

2. Robin

Deine Hobbys sind Videospiele, Programmieren und Lesen. Du wirst als sehr unstylisch und körperlich unfit wahrgenommen. Du verstehst dich als heterosexueller Mann und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

3. Martin

Deine Hobbys sind Fußballspielen, Gitarre und was mit deinem Freund machen. Du wirst als eher stylisch und körperlich sehr fit wahrgenommen. Du verstehst dich als homosexueller Mann und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

4. Denis

Deine Hobbys sind Fußball schauen, Rappen und in ein billiges Fitnessstudio gehen. Du wirst als sehr unstylisch (“prollig”), aber auch als körperlich fit (muskulös) wahrgenommen. Du verstehst

dich als heterosexueller Mann und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

5. Nico

Deine Hobbys sind ins Fitnessstudio gehen, Lesen und feiern gehen. Du wirst als eher stylisch und körperlich eher unfit wahrgenommen. Dir wurde bei Geburt das Geschlecht “weiblich” zugeschrieben. Du verstehst dich als heterosexueller Mann und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

6. Massimo

Deine Hobbys sind Fußballspielen, Balletttanzen und Motorradfahren. Du wirst als eher unstylisch und körperlich fit wahrgenommen. Du verstehst dich als heterosexueller Mann und viele in Deutschland halten dich für “fremd”.

7. Anne

Deine Hobbys sind Lesen, Malen und Joggen gehen. Du wirst als eher stylisch und körperlich eher fit (schlank) wahrgenommen. Du verstehst dich als heterosexuelle Frau und niemand in Deutschland hält dich für “fremd”.

8. Kübra

Deine Hobbys sind Tanzen, Feiern gehen und Schmink-Tutorials. Du trägst Kopftuch, legst sehr viel wert auf Style, wirst aber auch oft als unstylisch und unsportlich wahrgenommen. Du verstehst dich als heterosexuelle Frau und viele in Deutschland halten dich für “fremd”.

Anhang 2: Die Fragen

1. Wenn du in der Öffentlichkeit flirtest, sexuelle Avancen machst und die Menschen, auf die du stehst, küsst, bekommst du dafür wahrscheinlich Anerkennung und musst keine Angst haben, abwertende Blicke, Sprüche oder ähnliches zu ernten.
2. Du kannst dich ohne Bedenken in einer Gruppendusche waschen, die eher männerdominiert ist, ohne Angst vor abwertenden Blicken, Sprüchen oder Übergriffen haben zu müssen.
3. In einer Diskussion ist es sehr wahrscheinlich, dass du dir Gehör verschaffen kannst und deine Ansichten als wichtig erachtet werden.
4. Du kannst dich in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe über deine Hobbys unterhalten und wirst wahrscheinlich Interesse oder sogar Anerkennung und Respekt bekommen.
5. Du kannst in Runden und Gruppen, in denen sexistische und/oder homofeindliche Witze erzählt werden, relativ problemlos teilhaben und mitlachen.
6. Bei Bewerbungen werden deine Qualifikationen realistisch bzw. sogar zu hoch eingeschätzt
7. Leute, die dich kennenlernen, halten dich oft für den erfolgreichen Typ Mensch, der bekommt, was er will.
8. In einer Runde voller erfolgreicher Menschen mit hohem Status ist es wahrscheinlich, dass du leicht an ihre Themen und ihre Art anschließen kannst und so Kontakte knüpfst.
9. Du kannst von zahlreichen sexuellen Erlebnissen mit wechselnden Partner_innen berichten und wirst wahrscheinlich Anerkennung und Respekt dafür bekommen.
10. Es kommt selten oder nie vor, dass dich Leute schon nach ihrem ersten Eindruck als dumm oder aggressiv einschätzen.

11. Du wirst normalerweise nicht auf deinen Sexismus hingewiesen und die meisten Menschen gehen auch nicht davon aus, dass du Sexismus reproduzierst.